

Tourismus-Experten auf Premieren-Exkursion

Von Susanne Schulz

NEUBRANDENBURG. Was mag wohl eine Mecklenburger Ballerbüx sein? Womöglich eine Neubrandenburger Sehenswürdigkeit? Jedenfalls wird sie dazu gemacht, wenn Gudrun Smolinski in der Rolle der auskunftsfreudigen Hebamme Mudder Finksch Besucher durch die Viertorestadt führt. Am Freitag hatte sie dabei – ebenso wie ihre „Kollegen“ Manfred Tepper als Stadtgründer Herbord von Raven und Manfred Smolinski als Müller Bernhard – ein ganz besonderes Publikum, eines mit fachkundig-kritischem Blick und Gehör: Tourismus-Experten aus der Mecklenburgischen Seenplatte hatten sich in Neubrandenburg getroffen, um darüber zu fachsimpeln, wie die Region noch einladender werden kann.

Die Art der Zusammenkunft war eine Premiere: Der Tourismusverband der Seenplatte erprobte damit nach den 1000-Seen-Foren der vergangenen Jahre eine neue Form. „Wir konnten stolz sein auf unsere touristischen Fachmessen und hatten spannende Tagungen, aber jetzt war es Zeit für eine neue Idee“, erklärte der Verbandsvorsitzende Wolf-Dieter Ringguth. Diese Idee besteht darin, die erfahrenen Gastgeber selbst auf Entdeckungs- und Informationsreise in der eigenen Region zu schicken –

Nach den 1000-Seen-Foren der vergangenen Jahre suchte der Tourismusverband eine neue Form, um die Schönheiten der Region erkunden und vermarkten zu können. Der Auftakt war der Kreisstadt vorbehalten – schließlich kann Neubrandenburg auch auf einen einladenden See verweisen, der noch mehr Bekanntheit vertragen könnte.



Die historische Wallanlage gehört zweifellos zu den Schmuckstücken der Viertorestadt.

FOTO: SUSANNE SCHULZ

beginnend mit der Kreisstadt. „Leute, die sich das ganze Jahr um Gäste kümmern, dürfen heute selbst mal verreisen“, sagte Ringguth und versprach seinen Kollegen einen Tag Bildungsurlaub: „Man glaubt immer, man kennt seine Heimat, und ist doch bass erstaunt, was man zu Hause noch Neues entdecken kann.“

Als „wirklich tolle norddeutsche Stadt“ pries der Verbandschef das gastgebende Neubrandenburg, das indes mitten in der reizvollen

Seenplatte gewiss gern noch mehr Aufmerksamkeit auf sich zöge. Urlauber von weiter her denken beim Stichwort Seenplatte wohl eher an beeindruckende Landschaften mit – natürlich – traumhaften Seen. Dass es daran auch in Neubrandenburg nicht fehlt, muss sich noch mehr herumsprechen.

„Wenn Touristen von der HKB-Aussichtsplattform den Blick über die Stadt schweifen lassen, sind sie oft überrascht, wie nah der Tollensesee ist. Wir müssen ihn

aber noch besser vermarkten“, wünschte sich Barbara Schimberg, Geschäftsführerin des Veranstaltungszentrums VZN.

Oberbürgermeister hat den Schalk im Nacken

„Wir stehen seit Jahren in Verhandlungen mit dem See, um ihn noch näher an die Stadt heran zu holen“, nahm Oberbürgermeister Silvio Witt die Sache scherzhaft, hatte aber noch mehr Argumente für seine Stadt in die Waagschale zu werfen,

indem er die fachkundigen Gäste auf die historische Altbausubstanz, aber auch die Narben der Vergangenheit und somit spannenden Kontraste aufmerksam machte und überdies für Sport- und Konzertereignisse warb.

Schalk gönnte er sich auch bei der Bemerkung, die Stadt habe am Markt eigens „Baufreiheit“ geschaffen, um ungehinderten Blick vom HKB zur Marienkirche zu ermöglichen. „Kann so bleiben“, kommentierte Ringguth die Baulücke am Standort des

einstigen Hotels, wo ein Geschäftshaus mit dem Namen Marien-Carrée entstehen soll, und das anschließende Murren in der Teilnehmerrunde bestätigte, was sich auch viele Neubrandenburger wünschen: „Lassen Sie das doch lieber so.“

Was Neubrandenburg aus sich macht, wurde den gut 50 Fachleuten indessen anschaulich vor Augen geführt: Bei einer Besichtigung in der Konzertkirche, wo gerade die neue Orgel gestimmt wird, ebenso wie bei einem Besuch im Franziskanerkloster, das seit dreieinhalb Jahren das Regionalmuseum beherbergt, und bei einer Schiffsfahrt – wir sind schließlich nicht nur Stadt, wir haben auch See.

Was Neubrandenburg noch hat, sind stadtbekannt Originalen wie eben Stadtgründer Herbord, Müller Bernhard und Mudder Finksch, die es mit Humor nahm, dass Ringguth sie doch glatt mit Mudder Schulten verwechselt hatte. Etwas hinzu zu lernen, war schließlich Anliegen des Forums – bei dem natürlich auch das Geheimnis um die Mecklenburger Ballerbüx unter den Rücken der historischen Figur gelüftet wurde. Wann und warum es in der Hose „ballert“, blieb natürlich der Fantasie überlassen ...

Kontakt zur Autorin
s.schulz@nordkurier.de

Anzeige

24h SeniorService
... einfach auch am Tage gut versorgt sein!

Neueröffnung

Am 02. Mai 2017 eröffnen wir im Schwarzen Weg 12, in 17235 Neustrelitz, eine

„Tagespflege der vielen Gärten“

in gemütlichen Ambiente auf einem 7000 m² großen Grundstück mit herrlichen Außen- und Gartenanlagen, die zum Entspannen einladen.

Die Gäste erwartet ein Hol- und Bringdienst durch unsere eigenen Fahrer. Es gibt drei Mahlzeiten am Tag, besonders geschmackvoll ist das täglich frisch gekochte Mittagessen durch die Caritas Neustrelitz.

Ruheräume zum Relaxen, Therapiezimmer zum Behandeln, Essenzimmer, attraktive und verschieden gestaltete Beschäftigungszimmer, die „gute Stube“, Lesezimmer sowie ein großzügiger Empfang geben den Tagesgästen das Gefühl und die Sicherheit, einen interessanten und abwechslungsreichen Tag erleben zu können.

Das Wichtigste jedoch ist unser Betreuungs- und Pflegepersonal.

Wir möchten Sie einladen, uns schon vorab kennenzulernen, deshalb gestalten wir für Sie einen

**„Tag der offenen Tür“, am Sonntag, den 30.04.2017
von 10:00 – 14:00 Uhr,**

inklusive Besichtigung sowie ein Mittagssnack auf dem Grill und Getränke.

Dort haben Sie die Möglichkeit, alle Ihre Fragen zu weiteren Einzelheiten direkt an uns und die Pflegedienstleiterin zu stellen.

WIR SIND GESPANNT AUF IHREN BESUCH UND FREUEN UNS,
SIE KENNENZULERNEN.

Kontakt

Neustrelitzer Tagespflege der vielen Gärten
Träger: 24h-SeniorService GmbH
Schwarzer Weg 12 • 17235 Neustrelitz
Telefon: 03981 400 930 • Telefax: 03981 400 9317
E-Mail: tagespflege@24h-seniorservice.de
www.tagespflege-seniorservice.de

Zankende Störche erinnern an Politiker-Streit

Von Paulina Jasmer

Der Storchenhorst in Burg Stargard ist begehrt: Dieter Lips hat fotografiert, wie zwei Störche miteinander kämpfen – und damit Parallelen zum aktuellen Zoff zweier Politiker gezogen.

BURG STARGARD. „Schon wieder Zoff in Burg Stargard“ – mit diesen Worten hatte der Stargarder Stadtvertreter Dieter Lips kürzlich zwei Fotos an den Nordkurier geschickt. Das war genau am dem Tag, als der Nordkurier über AfD-Mann Andreas Rösler berichtet hatte, der dem Bürgermeister Tilo Lorenz (CDU) einen Alleingang in Bezug auf die Treppe hinunter vom Klüschenberg zum Sabeler Weg vorgeworfen hatte. Das Stadtoberhaupt hatte daraufhin ausführlich und erklärend reagiert und damit jeglichen Vorwurf von sich gewiesen (der Nordkurier berichtete).

Dass diese Fotos – auf dem einen kämpfen offenbar zwei Störche und auf dem anderen fliegt der Verlierer wohl von dannen – entstanden sind, kommt dabei vermutlich nicht ganz von ungefähr, wie eine Nordkurier-Nachfrage bei Dieter Lips ergab. „Ich musste über das Bild der Störche lachen und konnte es mir nicht verkneifen“, berichtete der Mann und muss auch heute noch darüber schmunzeln, wie die Störche in seinen Augen sinnbildlich für den Zank

der beiden Politiker stehen. Zu den Querelen in der Stadtpolitik äußern wollte sich Dieter Lips hingegen nicht öffentlich, wie er betonte. Er wolle nicht noch mehr Öl ins Feuer gießen, so sein Argument.

Dieter Lips vermutete, dass es sich bei den beiden Störchen, die sich in der Wolle hatten, um zwei rivalisierende Männchen handelt. „Das ist das Paar, was dort brütet, und dann ist offenbar noch ein zweites Männchen hinzugekommen“, spekuliert der Burg Stargarder, der nach eigenen Angaben jetzt zur Storchenzeit viel und oft unterwegs ist, um zu schau-

en, ob und wo die Störche in der Region Quartier bezogen haben.

„Der Storch in Burg Stargard war ja sehr früh da“, erinnerte sich Dieter Lips. Seit Ende der Woche sei nun endlich auch der Storch in Ballwitz angekommen, hat er beobachtet. In nahezu allen Gemeinden im Amt seien Nisthilfen zu finden. Alle seien aber nicht besetzt. Doch in Godenswege und Groß Nemerow konnte Dieter Lips schon Störche erspähen, wie er berichtete.

Kontakt zur Autorin
p.jasmer@nordkurier.de



Machtkämpfe auf dem Storchenhorst? Stargards Stadtvertreter fotografierte dies, kurz nach dem öffentlich geworden war, dass sich in der Stadt zwei Politiker mal wieder in der Wolle hatten. Der Verlierer-Storch war dann abgehauen.

FOTOS (2): DIETER LIPS